

Erläuterungen, Maßnahmen und Hinweise

Invasive Zugänge, sog. „Devices“, wie Urinkatheter, Nährsonden, Tracheostoma etc. sind mit z. T. erheblichen Infektionsgefahren für die betroffenen Personen verbunden. Die an Devices anhaftenden Biostoffe stellen in Einrichtungen des Gesundheitswesens eine bedeutungsvolle Infektionsquelle dar.¹ Zudem steht das Auftreten von MRE häufig mit Devices in Verbindung.

Daher ist neben einer hygienisch korrekten Versorgung von Devices einer **Indikationsprüfung** notwendig:

- Bei neuen Devices (z.B. nach Entlassung aus dem Krankenhaus) ist die Notwendigkeit zusammen mit dem behandelnden Arzt abzuklären. Medizinisch nicht begründbare Devices sind unverzüglich zu entfernen.
- Bei bestehenden Devices ist bei jeder diesbezüglichen pflegerischen Versorgung die Sinnhaftigkeit des invasiven Zuganges zu hinterfragen. Wann immer sich Alternativen anbieten (z.B. Kondomurinal statt transurethraler Katheter), sollten diese in Absprache mit dem behandelnden Arzt genutzt werden.

Begründung

Die Vermeidung von Devices hilft Übertragungswege und Keimpotentiale zu vermeiden.

¹ KRINKO: „Infektionsprävention in Heimen“ / 2005 / Kap. 6
http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Kommission/Downloads/LAGA_2015_Vollzugshilfe.pdf?__blob=publicationFile